

# Liebe zur Eiche kostet 3000 Euro

## Baum-Zoff unter Nachbarn geht weiter

Ihre Naturverbundenheit könnte Anke Albert teuer zu stehen kommen. Obwohl die Stadt eine alte Eiche an der Lessingstraße unter Schutz gestellt hat, soll Albert als Prozessverliererin 3000 Euro zahlen.

VON JENS T. SCHMIDT

**DELMENHORST.** Hat Anke Albert nun gewonnen oder verloren? Die Eiche, die sie retten wollte, steht noch. Andererseits soll die 55-Jährige 3000 Euro bezahlen, denn den Zivilprozess gegen ihre Nachbarin, die den mehr als 100 Jahre alten Baum fällen wollte, hat die Baumfreundin verloren.

Die Eiche, die auf einer Grundstücksgrenze an der Lessingstraße steht, beschäftigt Nachbarschaft und Politik schon seit Monaten. Wegen des Schattenwurfes auf das eigene Haus ist sie einer Anwohnerin ein Dorn im Auge. Sie machte eine Wertminderung geltend und zog vors Oldenburger Landgericht: Anke Albert sollte der Fällung zustimmen, was diese auf keinen Fall wollte.

Parallel hierzu befassten sich die Ratspolitiker mit dem Fall. Ergebnis: Der Baum soll wegen

des „ortsbildprägenden Charakters“ stehen bleiben. Eine entsprechende Veränderungssperre wurde verabschiedet.

Das habe das Gericht aber nicht interessiert: „Obwohl die Veränderungssperre schon erlassen war, wurde ich dazu verurteilt, der Fällung zuzustimmen.“ Alberts Anwalt habe das entsprechende Dokument ans Gericht gefaxt, doch dort sei nur die erste Seite des zweiseitigen Schreibens eingegangen, erklärte der Richter später. „Ich habe zivilrechtlich verloren, obwohl die Eiche nach öffentlichem Recht unter Schutz steht“, versteht die Baumschützerin die Welt nicht mehr.

„Das Gericht hätte das Verfahren so lange aussetzen müssen, bis der Schutzstatus klar ist“, springt Eva Sassen vom Bürgerforum/Neue Wege, die das Thema in die Ratsgremien gebracht hat, Anke Albert bei. „Für den Urteilsspruch ist der Sachstand des letzten mündlichen Termins maßgeblich“, erläutert hingegen ein Gerichtssprecher. Zu diesem Zeitpunkt habe die Eiche eben nicht unter Schutz gestanden.

Nach dem 3000-Euro-Schock wollen zahlreiche Nachbarn der 55-Jährigen helfen. In mehreren Geschäften



Anke Albert zeigt auf die Eiche, die sie mit ihrem Einsatz retten konnte. Trotzdem hat sie ein Gerichtsverfahren verloren, sodass ihre Nachbarn nun Geld für sie sammeln.

FOTO: THORSTEN KONKEL

des Stadtteils stehen nun Sammeldosen, Olav Johswich von der Baumpflegefirma „Har-seatic Treework“ spendete 300 Euro. Schon mehr als 600 Euro seien zusammengekommen, überschlägt Albert. Mittlerwei-

le sammelt die Nachbarschaft aber nicht mehr in erster Linie, um die Gerichtskosten zu tragen, denn die Prozessverliererin will in Teilberufung gehen: „Wenn ich gewinne, spende ich das Geld einer

Baumschutz-Organisation.“

Letztlich ist Albert sich doch sicher, gewonnen zu haben: „Ich habe so viel Zuspruch bekommen – darüber bin ich froh und glücklich. Ich würde es wieder so machen.“